

Gesunde Südtiroler

Die Anzahl der **chronischen Krankheiten** wird in Südtirol in den nächsten Jahren weiter steigen.
Die wichtigsten Daten und Fakten des Gesundheitsberichts 2017.



Gesundheitsbericht: 8,4 Millionen
fachärztliche Leistungen

von Lisi Lang

Herr und Frau Südtiroler fühlen sich gesund: 84 Prozent erfreuen sich guter bzw. sehr guter Gesundheit. Das geht aus dem neuen Gesundheitsbericht für das Jahr 2017 hervor. „Das liegt auch daran, dass die Vorsorgemaßnahmen Wirkung zeigen. Die Zahl der Raucher ist zurückgegangen, die Südtiroler essen mehr Obst und Gemüse, und auch die Übergewichtsrate geht zurück. Es hilft

In den Notaufnahmen gab es 256.018 Zugänge, das sind 701 pro Tag.

dabei auch sehr, dass sich die Menschen gern bewegen, 58 Prozent betreiben regelmäßig Sport“, führt Gesundheitslandesrätin Martha Stocker aus. Nur weniger als 10 Prozent der Südtiroler stufen ihre Gesundheit als weder gut noch schlecht oder gar als schlecht oder sehr schlecht ein.

Demografischer Wandel

Südtirol wird immer älter. Während die Lebenserwartung in Südtirol weiter steigt und immer noch besser ist als beispielsweise in Italien oder Österreich, rechnet die Beobachtungsstelle für Gesundheit damit, dass im Jahr 2025 schon rund 20 Prozent und 2045 rund 30 Prozent der Bevölkerung über 65 Jahre alt sein wird. „Der Wandel zeichnet sich ab und als Sanitätsbetrieb müssen wir da-

rauf reagieren“, sagt die Gesundheitslandesrätin. Man werde in Zukunft noch mehr finanzielle Ressourcen und auch Personal in diesem Bereich brauchen. „Nur so können wir diesem Wandel begegnen“, betont Stocker.

Lebensstile & Risikofaktoren

„Wir haben in den letzten Jahren zahlreiche Maßnahmen im Bereich der Prävention und Vorsorge getroffen, um so einerseits den Lebensstil der Menschen zu verbessern und andererseits Risikofaktoren zu minimieren“, betont die Landesrätin.

32 Prozent der Südtiroler sind übergewichtig, 23,4 Prozent rauchen. Es gibt aber auch bewegungsfaule Südtiroler (knapp 12 Prozent) wobei 23 Prozent dieser

Menschen von ihrem Arzt eine Empfehlung erhalten haben, Sport zu betreiben. Auch der Alkohol wird in der Studie als Risikofaktor erfasst. Laut Passi-Daten zählt man 21 Prozent der Südtiroler zu Binge-Trinkern.

Chronische Krankheiten

Wie fast überall auf der Welt zählen Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und chronische Atemwegserkrankungen auch in Südtirol zu den häufigsten Todesursachen. „Die Zunahme der Zahl der Senioren führt auch zu einem Anstieg chronischer Erkrankungen“, erklärt Landesrätin Stocker.

Im Jahr 2017 litten rund 155.000 Südtiroler – das sind 29,3 Prozent – an mindestens einer chronischen Krankheit. 22.300 von ihnen sind Diabetiker, 17.000 leiden an einer

Lungenerkrankung, rund 31.000 an einem Tumor. Darüber hinaus sind etwa 5.300 an Parkinson oder Demenz erkrankt. „In vielen Fällen können diese Menschen durch die Leistungen des Gesundheitssystems ein völlig normales Leben führen“, betont die Landesrätin. Für Patienten von chronischen Krankheiten werden rund 76 Prozent der Gesundheitsleistungen aufgenommen. „Mit dem Anstieg der Zahl der Menschen



Carla Melani

Martha Stocker

mit einer chronischen Krankheit steigen natürlich auch die Kosten für die entsprechenden Medikamente“, erklärt Martha Stocker.

Suizid

Zwischen 2014 und 2016 haben sich in Südtirol 145 Menschen das Leben genommen. „Jeder einzelne Fall ist tragisch, aber die Statistik zeigt uns, dass diese Zahlen rückläufig sind“, erklärt Landesrätin Martha Stocker. Die neuen Daten des Gesundheitsberichtes zeigen, dass die Suizide in Südtirol seit 2012 rückläufig sind und annähernd die Anzahl von 2011 erreichen.

Fachärztliche Leistungen & Notaufnahme

Insgesamt wurden im Jahr 2017 mehr als 8,4 Millionen fachärztliche Leistungen erbracht. „Wir haben erneut eine Zunahme verzeichnet“, so Carla Melani, Direktorin der Beobachtungsstelle für Gesundheit. In den Notaufnahmen gab es 256.018 Zugänge, das sind 701 pro Tag. „Südtirol liegt mit dieser Quote weit über dem italienischen Durchschnitt. Das zeigt nicht nur, dass die Arbeitsbelastung in der Notaufnahme hoch ist, sondern auch, dass wir in den kommenden Jahren weiter in die wohnortnahe Versorgung investieren müssen, um den Menschen ein Angebot auf ihre medizinischen Versorgungsnotwendigkeiten zu bieten“, erklärt Carla Melani.

Interessante Daten

Im Jahr 2017 wurden in Südtirol **5.580** Babys geboren, **33** davon waren Hausgeburten.

30 Prozent der Südtiroler leiden an mindestens einer chronischen Krankheit.

Südtirols Bevölkerung wird immer älter: Die Beobachtungsstelle für Gesundheit geht davon aus, dass 2045 rund **30** Prozent der Bevölkerung älter als **65** Jahre ist.

Die Zahl der Raucher hat in den vergangenen **10** Jahren um beinahe **10** Prozent abgenommen – 2017 haben **23,4** Prozent der Südtiroler geraucht.

Übergewicht und falsche Ernährung sind Risikofaktoren: In Südtirol sind **32** Prozent der Menschen übergewichtig.

Die Lebenserwartung in Südtirol ist höher als in Italien oder Österreich: Frauen werden in Südtirol durchschnittlich **85,9** und Männer **81,1** Jahre alt.

Die fachärztlichen Leistungen haben auch 2017 weiter zugenommen. Insgesamt wurden **8.415.312** Facharztvisiten verzeichnet.